



Interessen- und Ehrenamts-Kannakasse in Groß-Berlin: Hauptredaktion SW 19, ...

erliner Tagesblatt u. Sonntags-Beilage ...

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung Mittwoch, 26. Oktober 1921 50. Jahrgang

Dr. Wirths „Kabinett der Persönlichkeiten“.

Die Lösung der Kabinettskrise.

Die Demokraten scheiden aus der Koalition aus. Dr. Wirth, mit der Kabinettsbildung beauftragt, ...

Das Schreiben des Reichspräsidenten an Dr. Wirth.

Dr. Wirth mit der Kabinettsbildung beauftragt. Der Reichspräsident richtete gestern nachmittags ...

von Erich Dombrowski.

Seitern macht brach die große Koalition von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie, noch ehe sie überhaupt ...

Zeit Wochen ist es mein unausgesprochenes Bemühen gewesen, für eine Verbreiterung der gegenwärtigen Regierungskoalition die Grundlage zu schaffen, in der Ueberzeugung, in der ich mit Ihnen, Herr Reichskanzler, einig ...

Sie, Herr Reichskanzler, haben mich in diesem Bestreben unterstützt und die Verbreiterung der Regierungskoalition zu wiederholten Malen als das nächstliegende Ziel Ihrer Politik bezeichnet, und auch alles getan, um ihm näher zu kommen. Die Entscheidung, die die Reichskanzlerkonferenz der Minister in der obersten ...

Dies ist um so bedauerlicher, als der Rücktritt des bisherigen Kabinetts das Bestehen einer handlungsfähigen Regierung angeht, die außenpolitischen Lage zu einer zwingenden Notwendigkeit und die Bildung des neuen Kabinetts unaufschiebbar macht. Kostbare Zeit ist auf den Verhandlungen zur Klärung der innerpolitischen Lage ...

In dieser Not des Vaterlandes richte ich an Sie, Herr Reichskanzler, die dringende Bitte, Ihre mir gegebenen Aufgabe zuzuschreiben und unter Hintanhaltung persönlicher und parteipolitischer Rücksichten die Bildung der Regierung zu übernehmen. Die Aufgabe, die Sie beehren, ist ein schwerer Bedrängnis für das Vaterland ...

Unschick bekennen, machen sie auch einen Erfolg von Verhandlungen im voraus unmöglich, denn wie kann noch etwas erreicht werden, wenn der Gegner weiß, daß er ja in jedem Falle die Unterdrückung erfährt?

Die Situation war nunmehr bis zu einem gewissen Grade geklärt. Nachmittags fünf Uhr richtete der Reichspräsident an Dr. Wirth ein längeres Handschreiben, in dem er ihn bat, sein politisches Geschick einzusetzen, alle persönlichen und parteipolitischen Rücksichten hintanzustellen und die Bildung des neuen Kabinetts zu übernehmen. „Die Aufgabe“, heißt es in dem Handschreiben, „daß Sie bereits in schwerster Bedrängnis für das Vaterland zur Verfügung gestellt haben, gibt mir die Hoffnung, daß Sie auch diesmal dieses Opfer bringen werden.“ Das Schreiben spricht dann davon, daß Dr. Wirth eine Regierung bilden möge, die in ihrer Zusammensetzung die Gewähr dafür biete, daß sie die dringlichen Probleme der weiteren Zukunft lösen kann. ...

gelingen wird, eine Regierung zu bilden, welche in ihrer Zusammensetzung die Gewähr dafür bietet, daß sie die nächste der deutschen Politik geforderte Aufgabe, sowie die dringlichen Probleme der weiteren Zukunft lösen kann. Ich bin in aller Wertschätzung Ihr aufrichtig ergebener Ges. Ebert.“

Dr. Wirth nimmt die Kabinettsbildung an. Berlin, 25. Oktober. (A. Z. B.) Der Reichskanzler erklärte sich nach erneuter Rücksprache mit dem Reichspräsidenten bereit, die Bildung der Regierung zu übernehmen.

Die Verhandlungen im Reichskanzlerpalais. Um die Zusammensetzung des neuen Kabinetts. Berlin, 25. Oktober. (A. Z. B.) Der Reichskanzler hat, nachdem er den Auftrag des Reichspräsidenten zur Bildung der neuen Regierung angenommen hat, die Besprechungen mit Mitgliedern des bisherigen Kabinetts aufgenommen. Zu einer Entscheidung der Lage hat der Reichskanzler auch den Reichstagsabgeordneten Dr. Heinze zu sich gebeten. Es ist damit zu rechnen, daß die Bildung des neuen Kabinetts im Laufe des morgigen Vormittags zustande kommt, so daß es sich dem Reichstage, der morgen nachmittags um 1 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammensetzt, wird vorstellen können.

Zu dem erfahren wir noch: Die Besprechungen beim Reichskanzler begannen um 10 Uhr abends. An ihnen nahmen außer den Ministern des bisherigen Reichskabinetts auch die Abgeordneten Scheidemann und Wels von der Reichstagsopposition und der Abgeordnete Dr. Marg vom Zentrum teil. Die Besprechungen wurden um 1/2 11 Uhr unterbrochen. Sie sollen heute fortgesetzt werden. Um 1/2 10 Uhr abends erließen der Abgeordnete Dr. Heinze von der Deutschen Volkspartei bei der heutigen Abstimmung der beiden Persönlichkeiten dürften sich u. a. auf die Haltung der Deutschen Volkspartei bei der heutigen Abstimmung im Reichstage gegenüber der neuen Regierung besprochen haben. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Deutsche Volkspartei heute nicht gegen das neue Kabinett stimmen wird. Im übrigen trugen die geführten Verhandlungen beim Reichskanzler, die bis in die Nachtstunden dauerten, streng vertraulichen Charakter.

Der Zusammentritt des Reichstags. Der Vorkonferenzrat des Reichstages hat die Plenarsitzung nunmehr endgültig auf Mittwoch, 12 Uhr mittags, festgesetzt. Das Plenum selbst wird dann entscheiden, ob sich weitere Sitzungen anschließen werden, oder der Reichstag bis zum 3. November vertagen soll.

Dr. Geßler und Dr. Rathenau dürften öfters ihre Parteifreundschaft behalten. Dr. Wirth legte den Ministern nahe, nicht mehr ein Koalitionskabinett, sondern ein Kabinett der Persönlichkeiten zu bilden. Unter diesen Umständen dürften Dr. Geßler, der demokratische Reichstagsminister, nicht abzutreten. Nur Dr. Kofen, der Außenminister, wird keinen Posten aufgeben, da er die von der Sozialdemokratie distanzierte Außenpolitik nicht zu vertreten vermag. An seine Stelle dürfte Hermann Müller, der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende, der früher schon einmal, unter der Kanzlerschaft Baurers, das Ministerium des Innern leitete, treten. Als Nachfolger des sozialdemokratischen Innenministers Dr. Strödel wird Dr. Kofen, der vor einigen Tagen die Berufung als sachlicher Stellvertreter in Berlin angenommen hat, scheinbar Reichskanzler des Reichstagsabgeordneten Dr. Heinze in Aussicht genommen zu haben. Dr. Heinze gehört der Deutschen Volkspartei an und war im Heßler-Simon-Rabbiner-Kabinettsministerium. Wenn die Kabinettsbildung die Verwandlung des bisherigen Kabinetts in ein Kabinett der Persönlichkeiten mit einigen Retuschen auch gutheißen sollten, so trägt das neue Ministerium im Grunde genommen doch den Charakter einer Ministerialregierung, da hinter dem Zentrum 69 und hinter der Sozialdemokratie 113, insgesamt also nur 182 Abgeordnete stehen, während der Reichstag im ganzen 466 Mitglieder aufweist. Die Unabhängigen, die dem Kabinett Wirth freundlich gegenüberstehen, verfügen über 81 und die Demokraten, die vorläufig in keine entscheidende Opposition treten wollen, über 43 Mitglieder. Somit hat Dr. Wirth vorerst wenigstens indirekt